Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 35 (1938)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

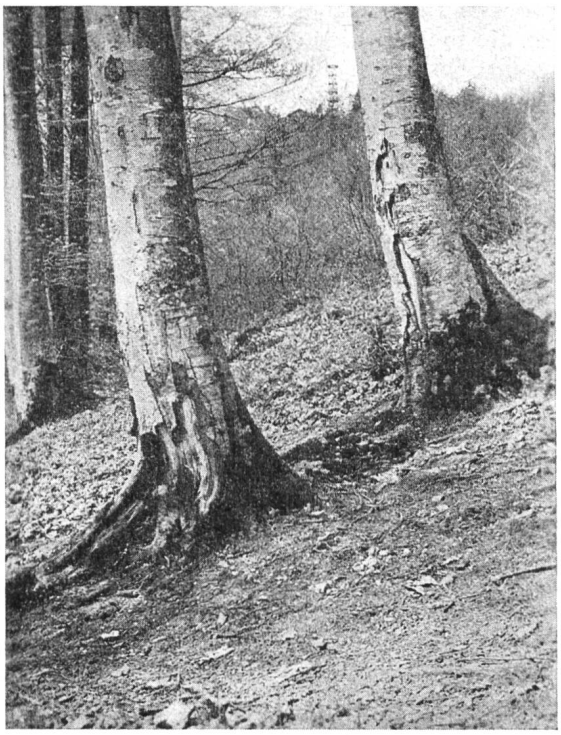
PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

14. OKTOBER 1938 35. JAHRGANG • NUMMER 5

Vom Reichtum unserer Lichtbildsammlung

Ist es nicht köstlich, sagen zu dürfen, dass in diesem Bereich das Pestalozzianum den Lehrern die Fülle des Schönen und Erlesenen eröffnen kann? Schlagen Sie in unserem warmbraunen Verzeichnis von 1935 hinten die Gesamtübersicht auf und lassen Sie sich recht lebhaft all die Namen der Reihen, die Ihnen im Unterricht dienen können, vor die Augen treten, die farbenfrohen Märchenbilder, die beglückende, fast überreiche Auswahl von trefflichen Bildern zur Heimatkunde von Stadt und Kanton Zürich, zur Geographie der Schweiz, die Serien über die Länder unseres Erdteiles und der ganzen Welt! Volle 55 Reihen von 12 bis 25 Bildern zeigen das Antlitz der Schweiz, die Bilder von Stadt und Landschaft Zürichs nicht mitgerechnet; 21 sorgfältige Zusammenstellungen vermitteln den Ueberblick über Deutschland, 9 führen uns in die verschiedenen Teile Frankreichs usf. Wer möchte da nicht zugreifen! Und die Reihen zur Länderkunde wie zur Schweizer- und Weltgeschichte sind meistens so gestaltet, dass sie in fachkundig getroffener Auswahl teils dem Unterricht in der Primarschule, teils dem auf der Oberstufe und in der Mittelschule entsprechen. Viele Serien, besonders in den Abteilungen Kunstgeschichte und Kunstgewerbe, Technik und Industrie, Warenkunde, bieten prächtige Gelegenheiten zu Darbietungen in Berufs- und Fortbildungsschulen oder im Kreise wissensbegieriger Erwachsener. Die Uebersicht über die Benützungszahl zeigt uns, dass viele Mitglieder die Mannigfaltigkeit unserer Sammlung nicht genügend kennen.



Brandschaden an alten Buchen auf dem Uetliberg. Zum Artikel «Der Wald im Lichtbild» auf Seite 18.

Darum laden wir durch diese Sonderbeilage, die wir dem Lichtbild widmen, herzlich zu frischem Schauen, Prüfen und Zugreifen ein. In lebendigem Verkehr mit den Benützern sind wir bestrebt, die Reihen beständig zu verbessern. Dankbar nehmen wir praktische Vorschläge für notwendigen Ersatz durch geeignetere Bilder entgegen. Seit einigen Jahren bauen wir zielbewusst vor allem die Serien aus, die wertvolle Einblicke in das Naturleben in der Schweiz, in das Schaffen und Werken unserer Bevölkerung geben. Die prächtigen Reihen Alpentiere I und II und die drei Reihen über den schönen Schweizerwald mögen dafür zeugen. Wenn irgend möglich, lassen wir durch einen Fachmann einen knappen begleitenden Text ausarbeiten, der den betreffenden Reihen beim Ausleihen mitgegeben wird.

Diese begleitenden Erklärungen unterstützen nicht nur die sachlichen Vorbereitungen des Lehrers, sondern sie bieten auch die wertvolle Möglichkeit zu

Schülervorträgen.

Dies trifft vor allem für die Oberstufe und Mittel- und Berufsschule zu. Ich habe bei solchen Vorträgen die denkbar besten Erfahrungen im Unterricht des Deutschen wie der Geschichte gemacht. Der klare Aufbau einer Reihe, der begleitende Text, der daheim vorbereitet werden kann, die beständige Stütze durch die Folge der Lichtbilder erleichtern dem Schüler das Sprechen ganz bedeutend. Und welcher Stolz erfüllt den jungen Menschen, wenn er einmal dem Lehrer am Projektionsapparat das Zeichen zum Vorschieben des nächsten Bildes geben darf! Besonders möchte ich für solche Vortragsübungen die Bildfolgen über das Leben grosser Musiker und Dichter erwähnen und die Reihen unter dem Titel: Verschiedenes («An gefährlicher Stelle», «Die das Brot bauen», «Die Frau im Erwerbsleben», «Hilfe dem Schwachen», «Im Dienst der Gemeinschaft» u. a.). Mit reichem Gewinn für die Schüler habe ich auch stets im neunten Schuljahr (III. Sekundarklasse) in der Vaterlandskunde die Schweizergeschichte an Hand der von Herrn Dr. Gessler (Landesmuseum) geschaffenen Bilder in einer Reihe von Schülervorträgen wiederholen lassen. Zu diesen wertvollen Serien bestehen allerdings noch keine begleitenden Texte. Ich musste hier den Vortragenden stets bei der Vorbereitung etwas an die Hand gehen. Bei regerer Benützung dieser Reihen würden wir aber gerne für solche fachkundigen Erklärungen als Beigabe sorgen.

Der Lichtbilderapparat.

Freudig stellen wir fest, dass die Firma Kern in Aarau seit einigen Jahren einen sehr leistungsfähigen Kofferapparat herausgibt, der sich füglich mit grösseren und teureren ausländischen Fabrikaten messen darf. Wir leihen den Mitgliedern unseren eigenen

Apparat gegen eine bescheidene Miete von Fr. 3.— aus zur Förderung eines einheimischen Qualitätserzeugnisses.

Schliesslich sollen in diesem Zusammenhang auch noch die

Dia-Reihen (Verlag Westermann) und Bildbänder

erwähnt werden. Wer aber an das Bild, das er dem Schüler bieten will, Ansprüche stellt, wird von den meisten dieser Blättchen aus Zellstoff unbefriedigt sein. Trotzdem haben wir eine Auswahl für unsere Ausleihsammlung getroffen, um diese preiswerte Neuerung aufzuzeigen. Am besten sind die Dia nach Original-Aquarellen von bedeutenden Malern ausgefallen, wie z. B. die Reihe: Unsere Singvögel. Auch einige Bildgruppen von bekannten Märchen können empfohlen werden, während andere überreich farbig gehalten sind. Wer sich über die Güte der Wiedergabe auf den Zellstoffblättchen ein Urteil bilden will, der möge z. B. die «Bilder zum alten und neuen Testament» nach den Aquarellen von Paula Jordan mit den gleichen Druckwiedergaben in der von Stalling verlegten Jugendbibel vergleichen. Er wird erkennen, wie die mehrfarbigen Drucke im Buch viel vornehmer in der Abstufung der Farben wirken. — In ähnlicher Weise haben wir uns auch eingehend mit der Frage des *Bildbandes* befasst, haben von gleichen Zusammenstellungen Glasbilder und Bildbänder herstellen lassen und sie nebeneinander mit leistungsfähigen Apparaten verglichen. Diese Prüfung sprach eindeutig zugunsten des vollwertigen Lichtbildes aus Glas, das beim hohen Stand der schweizerischen Phototechnik und der Kunst der Aufnahme *unübertrefflich geblieben ist.*

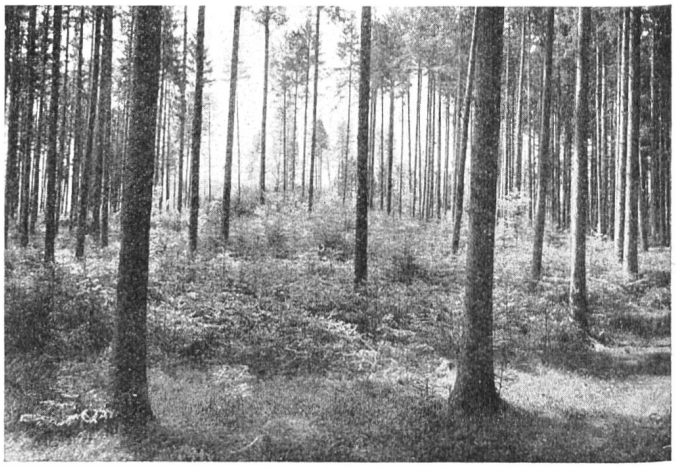
Wir setzen uns daher nach vielen Versuchen und Besprechungen mit Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft für Unterrichtsfilm und Lichtbild entschiedener denn je für die Ausgestaltung der Glasbildreihen ein, die schweizerische Lichtbildner schaffen. Gerne stützen wir uns dabei auf die Mitarbeit der Lehrerschaft in der Hoffnung, dass die so geschaffenen Reihen recht eifrig in den Schulen benützt werden. *B.*

Der Wald im Lichtbild

Der Schweizerwald spielt eine grosse Rolle für die einheimische Volkswirtschaft. Die jährliche Holzerzeugung unserer Waldungen darf mit rund 3 Millionen Kubikmeter veranschlagt werden. Wir erzeugen damit ungefähr $^5/_6$ bis $^6/_7$ unseres gesamten Holzverbrauches. Die jährliche Gesamtholzernte stellt einen Bruttowert von 70 bis 80 Millionen Franken dar. Rund $^2/_5$ davon verbleiben als Reinertrag den Waldbesitzern. Der Rest, der für die Bewirtschaftung der Waldungen und Nutzbarmachung der Holzerträge aufgewendet wird, kommt als Arbeitsverdienst wieder unserer Volkswirtschaft zugut. Die schweizerische Forstwirtschaft beschäftigt jährlich rund 20 000 Menschen. Dabei sind die in den Holzverarbeitungsbetrieben angestellten Arbeiter nicht mitgezählt.

Nicht minder hoch müssen die andern, indirekten Werte des Waldes eingeschätzt werden, die sich allerdings zahlenmässig nicht erfassen lassen. Dem Walde kommt eine grosse ästhetisch-hygienische Bedeutung zu. Er belebt das Landschaftsbild und gibt ihm Inhalt und Seele. Ihm verdankt unser Heimatland zum grossen Teil die unerschöpfliche Mannigfaltigkeit und den stets wechselnden Reiz. Zu allen Zeiten haben Maler und Dichter die Schönheit des Waldes darzustellen versucht. Seine erhabene Schönheit, seine urwüchsige Lebenskraft flössen uns das Gefühl tiefer Ehrfurcht ein. Besonders in der Umgebung grosser Städte erfüllt der Wald eine bedeutende ideelle Aufgabe. Er ersetzt bis zu einem gewissen Grade die im Innern des Häusermeeres mangelnden Grünflächen. In der Zeit rastlosen Ringens und Schaffens bildet er eine Stätte der Erholung für Herz und Gemüt. Die frische Waldesluft übt einen vorteilhaften Einfluss auf die körperliche Gesundheit aus.

Eine weitere Aufgabe hat der Wald im Gebirge zu erfüllen. Er gewährt Schutz gegen verderbliche Naturereignisse verschiedenster Art. Er bekleidet die Steilhänge und verhindert das Abrutschen der fruchtbaren Bodenschicht auf der Gesteinsunterlage. Er verzögert den Abfluss von Regen- und Schmelzwasser und gleicht damit den Wasserhaushalt unserer Quellen, Bäche und Flüsse stark aus. Der Wald verhindert ferner die Entstehung von Lawinen und bietet Schutz gegen Steinschlag. Die Wohnstätten der Menschen und ihre



Winterthur. Gruppenweise, natürliche Verjüngung im Fichten-Tannenwald.

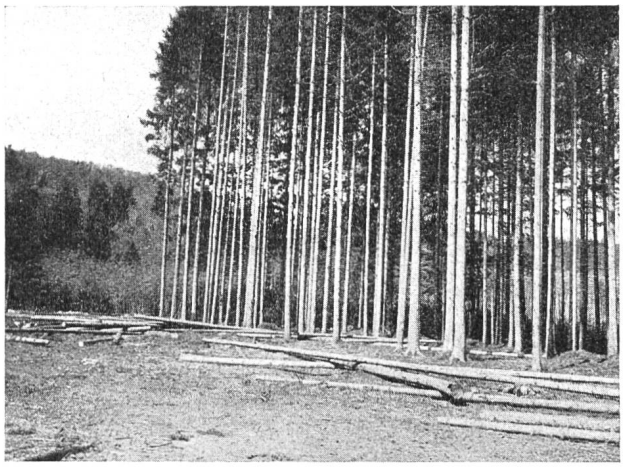
landwirtschaftlichen Güter werden durch den Wald vor den rauhen Uebergriffen der Hochgebirgsnatur bewahrt. Neuerdings wird auch in vermehrtem Masse die grosse Bedeutung des Waldes für unsere Wehrwirtschaft und Kriegsführung hervorgehoben. Die Holzvorräte unserer Waldungen stellen den bedeutendsten nationalen Rohstoff dar. So musste während der Kriegsjahre 1914/18 die mangelnde Kohle weitgehend durch einheimisches Holz ersetzt werden. Die Schweiz wurde während jener Zeit vom holzeinführenden zum holzausführenden Land.

So mannigfaltig sind die Aufgaben des Schweizerwaldes, so vielseitig seine Auswirkungen auf unser Leben und unsere Wirtschaft, dass sein Wert und seine Bedeutung für unser Vaterland selten restlos gewürdigt werden.

Es ist die dankbare Aufgabe der Schule, das Schulkind in die Bedeutung des Waldes in wirtschaftlicher, ästhetischer und hygienischer Hinsicht einzuführen, und ihm dessen Einfluss auf unser Leben voll zum Bewusstsein zu bringen. Damit wird das Verständnis breiter Volksschichten für die Eigenart des Waldes geweckt. Der Wald selbst macht dem Lehrer diese Aufgabe interessant und damit auch leicht. Schon von Natur aus besitzt der Mensch eine enge innere Verbundenheit mit Baum und Strauch. Der Wald ist eine Vergesellschaftung von Einzelwesen zu einer Lebensgemeinschaft, die in ihrem Entstehen, ihrer Entwicklung und ihrem Vergehen den Werdegang der mensch-

lichen Gesellschaft versinnbildlicht. Die Stellung des einzelnen Baumes in der Waldgesellschaft gleicht derjenigen des Einzelwesens im menschlichen Verband. Der Wald lebt nach ähnlichen Naturgesetzen wie die Biozönose Mensch. Die treibende Kraft ist hier wie dort der Kampf ums Dasein, der Kampf um Nahrung, um Lebensraum, um Platz an der Sonne. Hier wie dort muss aber das egoistische Prinzip hinter die Grundsätze der Gemeinschaft zurücktreten. Zahllos sind daher die Berührungspunkte, die überall zwischen dem Wald eines Landes und dem Volk, das dieses Land bewohnt, bestehen.

Um der Lehrerschaft ihre Aufgabe zu erleichtern, hat das Pestalozzianum in Zürich in begrüssenswerter Weise drei Lichtbildserien zusammenstellen lassen, die das Wesentlichste über die Bedeutung des Waldes, über seinen Aufbau, seine inneren Eigenarten, seine Schönheit und auch seine Pflege und Benutzung durch den Forstmann enthalten. Die drei Serien umfassen:



Boswil. Kahlschlag im reinen Nadelholzbestand.

Serie I:

Allgemeines, der Wald im Landschaftsbild.

Standortskunde, Einfluss von Boden und Klima.

Schädigungen anorganischer und organischer Natur am Waldbestand, Verbiss durch Vieh, Harzfluss an Rottanne, Beschädigung durch Schneiden und Brennen, Schneedruckschäden . . . . . *total 22 Stück.*

Serie II:

Vererbung und innere Eigenschaften der Waldbäume, Einfluss der Samenherkunft, Verhalten von Tieflandpflanzen im Hochgebirge.

Benutzung und Bewirtschaftung des Waldes, Hochwald mit den verschiedenen Benutzungs- und Bewirtschaftungsformen, Niederwald, Mittelwald, Weidwald *total 24 Stück.*

Serie III:

Die Schutzaufgaben des Waldes, Wurzelwerk der Waldbäume, Einfluss der Bewaldung auf Wasserabfluss, Abflusskurven aus bewaldeten und unbewaldeten Tälern, verwüstetes Gebirgstal, Bachverbauungen und Aufforstungen, Wald und Lawinen, Lawinenverbauungen.

Die Schönheit des Waldes, Aufnahme schöner Waldbilder, teilweise nach Gemälden verschiedener Künstler *total 29 Stück.*

Ein grosser Teil der Lichtbilder ist koloriert.

Ein besonderer Katalog enthält kurze Ausführungen und Erklärungen zu den einzelnen Bildern, die den Vortragenden auf das Wesentlichste aufmerksam machen und forstwirtschaftliche Fragen näher erläutern. Das erschien darum nötig, weil über Forstwirtschaft und Forstwissenschaft im allgemeinen noch grosse Unklarheit herrscht. Der Forstmann ist für die meisten Leute immer noch der Mann im grünen Rock, der mit Pfeife, Hund und Flinte den Wald durchstreift, Wald und Wild beobachtet und nebenbei auch Holz verkauft. Die neuen Waldserien sind daher auch geeignet, über moderne Forstwirtschaft aufzuklären und das Verständnis für intensive und rationelle Erziehung und Pflege des Waldes in weiteren Kreisen zu wecken.

«Den Wald zu pflegen
bringt allen Segen!»

E. Krebs, Forstadjunkt, Winterthur.

Vom Unterrichtsfilm

Das Pestalozzianum war bisher noch nicht in der Lage, ein Filmarchiv anzulegen. Dagegen soll hier auf zwei Arbeitsgemeinschaften hingewiesen werden, die sich zum Ziele setzen, geeignete Unterrichtsfilme für die Schule bereitzustellen. Die Schulverwaltung der Stadt Zürich hat in verdankenswerter Weise ein Filmarchiv angelegt, das den einzelnen Schulklassen zur Verfügung steht und eine «Arbeitsgemeinschaft für Lichtbild und Film» ist bestrebt, den Unterrichtsfilm der Schule dienstbar zu machen. Wir bringen im folgenden einen Auszug aus ihrer Anweisung zur Filmverwertung:

Es handle sich um die Vorführung eines leicht verständlichen Filmes vor jüngeren Schülern. Empfohlen wird die szenenweise Vorführung des Filmes. Die Titel werden von den Schülern im Chor gelesen. Während des Szenenablaufes spricht der Lehrer nicht; dagegen erzählen die Kinder am Schluss eines ersten Abschnittes von dem, was sie aufzufassen vermochten. Dann mag der Lehrer Fragen stellen, die zur Vertiefung Anlass bieten. Während des nochmaligen Ablaufes der Szene berichtet ein Kind über das, was es eben sieht. Erst wenn die einzelnen Szenen so besprochen sind, erfolgt die zusammenhängende Vorführung des ganzen Filmes zur Vertiefung des Gesamteindruckes.

Bei schwerer verständlichen Filmen wird empfohlen, dass der Lehrer die schwierigen Partien während des Ablaufes erkläre. Die selbständige Arbeit der Schüler wird auf die leichteren Szenen beschränkt. Auch hier erfolgt die Zusammenfassung durch Vorführung des Gesamtfilmes.

Durch solche Anweisungen sucht jene Arbeitsgemeinschaft für Lichtbild und Film ihre Erfahrungen dem Lehrer zur Verfügung zu stellen.

Noch sei auf die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Unterrichtskinematographie (SAFU) hingewiesen, die schon 1929 gegründet wurde. Ihre Erfahrungen sind zum Teil in Druckschriften niedergelegt, die an Lehrer auf Anfrage hin kostenlos abgegeben werden. Solche Anfragen sowie Bestellungen von Filmlisten und Filmen richte man an die SAFU, Sonneggstr. 5, Zürich. S.

Neue Lichtbilder-Serien

In jüngster Zeit sind folgende Serien in unsere Sammlung eingestellt worden:

1. *Geographie.*

Irland	12	Bilder
Liechtenstein	23	»
Das Heilige Land	21	»

2. *Naturkunde.*

Alpentiere I II	39	»
Honigbiene	22	»
Subtropische Nutzpflanzen	12	»
Petroleum	7	»

3. *Technik.*

Verkehr I (Strasse, Wagen) . . . . . 70 Bilder
» II (Fahrrad, Motorrad, Tram)
» III (Auto)

4. *Dichterbiographien.*

G. Keller I (Zur Biographie) . . . . . 13 »
G. Keller II (Illustrationen zu seinen Werken) . 25 »
C. F. Meyer (Zur Biographie) . . . . . 20 »

Neue Bücher

(Die Bücher stehen 3 Wochen im Lesezimmer, nachher sind sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Albert, Wilh., Erziehungsprobleme der Gegenwart. VIII C 94.
Bosshart, E., Autorität und Freiheit in der Erziehung. II B 1584.
Göldel, Friedrich Fröbel als Vorkämpfer deutscher Leibeserziehung. VIII C 96.
Kesselring, Die Heilung der Gemütskranken. II K 1058.
Kleinert, Warum Fehler in der Erziehung? (Athenäumsschriften 1). VII 7646, 1.
Riggenbach, Du musst es wissen. Eine Erzählung zur Geschlechtserziehung der reifenden weiblichen Jugend. VIII C 95.
Steger u. *Klemm*, Motorik. (Neue psychologische Studien IX, 4.) VII 7648, IX, 4.
Zulliger, Jugendliche Diebe im Rorschach-Formdeutversuch. VIII D 104.

Schule und Unterricht.

Brunner, Kleines Festspiel zur Schulhaus-Einweihung Kriegstetten. II B 1585[4].
Entwicklung, Die, der städtischen Volksschule. 1893—1933. VIII T 19.
Furrer, Briefunterricht in der Sekundarschule. II F 837.
Gestaltung, Die, des staatsbürgerlichen Unterrichts. II G 921.
Giger, Freudige planmässige Sprachübungen und Schrifterziehung für untere Primarschulklassen. II G 919.
Gürtler, Zeichenskizzen zum deutschen Geschichtsunterricht. II. Band. VIII S 84 II.
Handbook of suggestions for the consideration of teachers . . . E 587.
Hohl, Die Gründung des Schweiz. Lehrervereins. II H 1332.
Paneuropa. Geographie und Geschichte. VIII S 89.
Prihoda, Rationalisierung des Schulwesens. VIII S 91.
Schwarzenbach, Mikroskopische Präparate für den Botanikunterricht. II S 2283.
Schwerdt, Neuzeitlicher Unterricht. Analytische Didaktik . . . VIII S 90.
Stahl, Der Unterricht in Staatskunde. Ein Wegweiser für den Lehrer GV 530.
Stettbacher, Das Pestalozzianum in Zürich. II S 2281.
Stoessel, Horgens Sekundarschule 1838—1938. VIII T 20.

Philosophie und Religion.

Barth, Rechtfertigung und Recht. VII 7645, 1.
Ehrismann, Leitfaden für alle Religionen und Philosophien. II E 449.
Niemöller, Martin, und sein Bekenntnis. II N 330.
Stäubli-Lutz, Glauben und Schauen. VIII F 55.
. . . *und lobten Gott*. Zeugnisse evangelischer Pfarrer des heutigen Deutschland. II U 130.
Vogel, Eiserne Ration eines Christen. II V 373.

Sprache und Literatur.

Baudelaire, Vers choisis. VIII A 405.
Greyerz, Sprachpillen. VIII B 51.
Manuel, Das innere Wort. II M 1094.
Plattensteiner, Der lächelnde Christian. VIII A 397.
Ramuz, Hans Lukas der Verfolgte. VIII A 400.
Schumann, Die Lieder vom Reich. VIII A 398.
Vogel, Schwizer Schnabelwaid. VIII A 402.
Wibmer-Pedit, Ritter Florian Waldauf. VIII A 404.
Wiechert, Das heilige Jahr. Fünf Novellen. VIII A 399.
Wiechert, Die kleine Passion. VIII A 396.
Wohlwend, Der träfe Ausdruck. Wörterbuch der sinnverwandten und sinnähnlichen Ausdrücke. GD 206.

Biographien und Würdigungen.

Aubry, Napoleon und seine Zeit. VIII A 409.
Graber, Vincent van Gogh. Briefe. VIII A 410 c.
Hartmann, Max Planck als Mensch und Denker. VIII A 411.
Jedlicka, Johann Gottfried Steffan, Landschaftsmaler. II J 398.
Kinck, Machiavelli. Seine Geschichte und seine Zeit. VIII A 408.
Tritsch, Heinrich IV., König von Frankreich und Navarra. VIII A 403.

Kunst und Musik.

Grohmann, Das zeitgemässe Holzhaus. Sein Bau und seine Raumgestaltung. GC II 221.
Harbers, Das Holzhausbuch. GC II 222.
Neher, Die Erfindung der Photographie. VII 6, 157.
Plaut, Taschenbuch des Films. VIII H 48.

Geographie, Geschichte und Kultur.

Beer, Bekenntnis zur Schweiz. II B 1582.
Egli, Der Lebensraum und die Lebenseigenart des Menschen der Wildkirchlistufe. II E 451.
Farga, Genf. Roman einer Stadt. VIII G 142.
Grau, Die Judenfrage in der deutschen Geschichte. II G 920 b.
Jaggi, Die Tschechoslowakei. II J 402 b.
Klauser u. *Schäppi*, Aus der Geschichte der Gemeinde Seuzach. VIII J 71.
Lundberg, Amerikas 60 Familien. VIII A 407.
Meyer, Die ältesten eidgenössischen Bünde. VIII G 143.
Ritter, Politik und Moral. II R 789.
Winkler, Zur Frage der allgemeinen Geographie. (Athenäumsschriften 2.) VII 7646, 2.

Naturwissenschaft, Mathematik und Physik.

Flechtner, Die Welt in der Retorte. Eine moderne Chemie. VIII R 8.
Knopfli, Die Vögel der Schweiz. XVII. Lief. VII 282 XVII.

Hygiene, Sport und Spiel.

Bayard, Gesundheitspflege. II B 1587.
Morf, Bruder Räuber. Ein Legendenspiel. VII 7647, 5.
Morf, Jakobli und Meyeli. Ein Spiel nach Jeremias Gotthelf. VII 7647, 3.
Pfenninger, Die Stimme. Sprechchor-Spiel. VII 7647, 2.
Schneiter, Hanswurst, Tod und Teufel. Ein phantastisches Spiel. II S 2279.
Wehrli, Die Tore der Fabrik werden ab heute geschlossen. VII 7647, 4.
Wehrli, Du sollst nicht lügen. Ein Spiel zum IX. Gebot. VII 7647, 1.

Rechts- und Staatswissenschaft, Volkswirtschaft, Fürsorge.

Lienhart, Das rechtliche Inkasso in der Schweiz. GV 532.
Lienhart, Der Kaufvertrag im schweiz. Recht. GV 531.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Gassmann u. *Weiss*. Geometrie. Aufgabensammlung und Leitfaden für den Unterricht in Sekundarschulen. III. Teil. LQ 973 III.
Gassmann, Lösungen zu den Aufgaben im Geometrielehrmittel. LQ 973 a III.
Hertli, Spiess u. *Meierhofer*, Physik, Chemie, Naturgeschichte. NP 1252.
Kern, Zürcher Lesebuch für die 7. u. 8. Klasse der Primarschule. LA 700.
Kunzmann, Deutsches Rechenbuch. 2. Schuljahr: Wir wollen rechnen. LR 1550.
Michel und *Wiest*. La terre. IIe partie. Eurasie. LG 1241.
Kleinert, Physik für Primarschulen. NC 1321.

Technik, Gewerbe, Lehrbücher für gewerbliche und hauswirtschaftliche Schulen.

Bürki, Kleine Bürgerkunde für Volks- und Fortbildungsschulen. GV 536 h.
Gysler, Kurzgefasste Verfassungskunde zum Gebrauch in allgemeinen und gewerblichen Fortbildungskursen. GV 535.
Hebing, Die Holz- und Marmormalerei. 6. A. GG 971 f.
Heese, Der praktische Maurer-Polier. GG 973[4].
König u. *Stephan*, Das Fachzeichnen des Ofensetzers. I. Teil. GB I 168 I.
Lehrwerkstätten der Stadt Bern. 1888—1938. GO 299.
Oesch, Wie richtig verkaufen? 48 Winke. GG 946.
Pracher, Möbelbemalung. Erhaltung alter Volkskunst durch alte und neue Handwerkstechnik. GG 969.
Scheck, Aufgabensammlung für den Rechenunterricht an Berufsschulen für Kaminfegerlehrlinge. GR 248.
Trzebiatowsky u. *Spaethe*, Merk- und Arbeitsblätter für Kraftfahrzeuggewerbe. GG 972[4].
Wehlte, Wandmalerei. Praktische Einführung in Werkstoffe und Techniken. GG 968.

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich